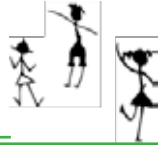


Neues aus Nairobi



Bau einer neuen Elektrikerschule

Auf dem Nachbargrundstück der Gentiana Primarschule, das ebenfalls der Trägerorganisation Gentiana Development Network gehört, haben am 6. September, zwei Tage nach Erteilen der Baubewilligung, die Bauarbeiten für das neue Gentiana Technical College begonnen, die Elektrikerschule. Der Bau ist so konzipiert, dass er mit einem zweiten Obergeschoss aufgestockt werden könnte, sollte die Nachfrage gegeben und das Geld vorhanden sein. Die neue Schule muss bis Ende Jahr bezugsbereit sein.

Neben den beiden grossen Werkräumen für die praktische Ausbildung stehen dem Gentiana Technical Col-



lege (GTC) vier Theoriezimmer sowie ein Computerlaboratorium zur Verfügung. Das GTC wird künftig auch ausserstehenden Interessenten IT-Kurse anbieten. Mehr über die Bauarbeiten lesen Sie auf Seite 4.

... und sonst noch:

- Schulstoff eines Jahres in 22 Wochen unterbringen Seite 2
- Wie Jackline Mwamba Commander wurde Seite 3

Montag, 24. April 2023
Generalversammlung
 Im gewohnten Rahmen
 in Winterthur



Moses Onyaro, ein Jung-Elektriker mit hohen Zielen. Seite 3

Liebe Freundinnen und Freunde der GPS

Da sind wir wieder! Ich hoffe natürlich, dass Ihnen das Ausbleiben der Rundbriefe aufgefallen ist, oder besser noch, dass Sie die regelmässigen Berichte aus Nairobi vermisst haben. Wie auch immer, private Herausforderungen und Probleme im Umfeld der Schule haben das erste Halbjahr 2022 etwas belastet. Nicht dass es den Schulen schlecht ginge, ganz im Gegenteil! Die Primarschulkinder sind intensiv am Lernen, wie Sie auf Seite 2 nachlesen können. Und die angehenden Elektrikerinnen und Elektriker sehen sich mit Neuerungen im IT-Unterricht konfrontiert, was dem Gentiana Technical College neuen Auftrieb geben wird. Darüber werden wir in der nächsten Ausgabe des Rundbriefs berichten.

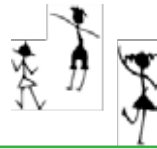
Aber ich muss gestehen, dass die Einführung der Junior Secondary School auf Januar 2023 etwas komplizierter ist als wir es uns vorgestellt haben, nicht nur wegen der sich oft widersprechenden Vorgaben des Erziehungsministeriums. Es geht um neue Lehrkräfte und neue Schulbücher. Aber vorerst ist es vor allem eine Platzfrage (mehr darüber auf Seite 4). Das Problem wird gelöst durch den Bau eines neuen Gentiana Technical Colleges auf dem benachbarten Grundstück der Gentiana Primarschule. Bis Ende Jahr muss der Neubau der Elektrikerschule fertig sein, am 4. Januar 2023 ziehen die Lehrlinge ein.

Der Entscheid zugunsten des einfachen und trotzdem teuren Neubaus ist weder uns hier in Nairobi noch dem Vorstand des Schweizer Unterstützungsvereins leicht gefallen, warum, können Sie sich leicht vorstellen: Die Finanzierung. Aber eine taugliche Alternative war nicht in Sicht, es sei denn, wir wollten die Gentiana-Kinder, die nach der 6. Primarklasse die nächst höhere Junior Secondary school besuchen müssen, einem ungewissen Schicksal überlassen: In Kenia fehlen einige hunderttausend Plätze an den geplanten Junior Secondary Schools.

Aber wir gingen das Wagnis ein, auch im Vertrauen auf Ihre Unterstützung, für die wir Ihnen ganz herzlich danken. Ich bin ich nach wie vor der Meinung, dass Unterstützung im Bildungsbereich in Afrika zu den sinnvollsten Investitionen gehört.

Mit den besten Wünschen grüsse ich Sie aus Nairobi

Peter Baumgartner



«Die Kinder wissen, dass sie sich sputen müssen»

Wenn der Schulstoff eines ganzen Jahres in 22 Wochen durchgenommen werden muss

Wenn Sie sich vorstellen, Sie müssten die Arbeit, für die Sie in der Regel fünf Arbeitstage brauchen, in drei Tagen erledigen, dann können Sie nachfühlen, wie es den kenianischen Primarschul- und Sekundarschulkindern derzeit ergeht. Um die neunmonatige Corona-Pause des Jahres 2020 wettzumachen, muss der Schulstoff des Jahres 2022 in 22 Wochen durchgenommen werden. Eine Herkulesaufgabe, üblicherweise dauert ein Schuljahr 38 bis 39 Wochen. «Mir scheint, die Kinder seien ernsthafter als früher», sagt die Gentiana Schulleiterin Theodora Awuor, «sie wissen, dass sie sich sputen müssen.»

Es sind lange Tage, auch in der Gentiana Primary School. Die oberen Klassen, von der 4. bis zur 8., kommen um sieben Uhr und verlassen die Schule am späten Nachmittag um halb sechs Uhr. Auch der Samstag beginnt mit einer Zusatzlektion bereits um sieben Uhr morgens. Oberstufenlehrer Wilson Kipkorir Koech sieht es eher gelassen. «Erstens haben die Kinder eine gewisse Routine entwickelt, und zweitens wissen sie, dass wir uns intensiv um sie kümmern». Koech unterrichtet Englisch und Naturkunde und ist als Sportlehrer froh, dass die Gentiana, im Gegensatz zu anderen Schulen die Sportlektionen nicht reduziert hat, «Kinder brauchen Bewegung, in so angespannten Zeiten wie jetzt erst recht».

Zeit fürs Lernen heraus-schinden

Zudem sieht Koech Möglichkeiten, etwas Zeit herauszuschinden, indem etwa das Putzen der Klassenz-



immer etwas beschleunigt und die Mittagspausen verkürzt werden. «Da eine Viertelstunde, dort eine halbe Stunde, das bringt einiges. Es erlaubt uns, gerade mit den schwächeren Kindern individuell zu üben, frühere Prüfungsaufgaben zu besprechen und zu erkennen, wo ein Kind einen Knopf hat». Für diese kurzen Zusatzzeiten erweist sich die für die einzelnen Kinder ausgearbeiteten individuellen Lehr- und Lernpläne als ausgesprochen hilfreich. Zudem hat Koech, wie seine Kollegen, *mixed pairs* gebildet, je ein stärkerer und ein schwächerer Schüler lernen zusammen. «Kinder können sich die Dinge sehr gut erklären», betont Koech, «und darum machen wir diese Zweiergruppen».

Geduld und Beharrlichkeit

Einfühlungsvermögen, Geduld und Beharrlichkeit sind nach Ansicht der Oberstufenlehrerin Elizabeth Ndinda Voraussetzung für den Umgang mit schwächeren Kindern, die oft einfach mehr Zeit brauchen (an der Gentia-

na werden diese Kinder late bloomer genannt, Spätblüher). «Es zahlt sich aus», sagt sie und erzählt von den beiden Mädchen Mary in der 7. und Theresia in der 8. Klasse, die grosse Mühe haben, Aufsätze in Kiswahili zu schreiben. «Ich gebe ihnen kürzere Texte oder gute Beispiele von Aufsätzen zum Abschreiben. So lernen sie Formulierungen und Satzwendungen kennen und gewinnen eine gewisse Sicherheit, wenn sie selber einen Aufsatz schreiben müssen». (An Prüfungen in Kiswahili müssen die Kinder sowohl Grammatikaufgaben lösen wie Aufsätze schreiben).

«Für mich ist es interessant zu sehen, wie die beiden Mädchen aufholen. Sie schreiben übrigens diese Texte übers Wochenende ab, und zwar freiwillig. Und sie merken, dass sie im schriftlichen Kiswahili langsam besser werden. Das ist doch schön, für sie wie für mich».

Zuversicht stärken

Elizabeth Ndinda hat es sich angewöhnt, für den in Kapitel eingeteilten Schulstoff die wichtigsten Punkte zusammen zu fassen. «Das erleichtert vor allem den schwächeren Kindern, den Stoff zu behalten, diese Kernpunkte sind eine Art Leiter, an der sie sich festhalten können». Ndinda, eine sehr engagierte Mathematiklehrerin, macht sich Sorgen um die Kinder der 8. Klasse. Sie müssen im November zur Abschlussprüfung antreten. «Es nützt nichts, ihnen diese Prüfung als eine Art Schreckbild vorzuhalten, um sie zum Lernen anzuhalten», sagt sie. «Viel besser ist es, mit ihnen einzeln und intensiv zu arbeiten. Dann sind sie auch motivierter, etwas Gas zu geben. Und das stärkt die Zuversicht».

Und noch etwas ist in diesen struben Zeiten (und in so manchen Gesprächen mit den Gentiana-Lehrkräften) deutlich geworden: Der Wille, als Team zusammenzuarbeiten, ist eindeutig gewachsen. Wilson Kipkorir Koech sagt es ganz einfach: «Es ist uns bewusst geworden, dass sich gewisse Probleme bei Kindern gemeinsam, das heisst Fächer und Klassen übergreifend besser lösen lassen».



«Girls Guides macht die Mädchen stark»

Jackline Mwambas Augen beginnen zu leuchten, als sie von ihrem Camping mit den Girls Guidess erzählt, wie im englischen Sprachraum die Pfadfinderinnen genannt werden. «Es war Fun, ein Abenteuer für uns alle, obwohl das Camp nur wenige Kilometer ausserhalb von Nairobi stattfand, in einem lichten Wald. Wir marschierten zu Fuss hin, sicher zwei Stunden. Wir alle hatten noch nie in einem Zelt und draussen übernachtet». Jackline ist begeistertes Mitglied der Girls Guides, und Commander, das heisst Leiterin einer Gruppe von Mädchen. «Ich bin so froh, dass eine Nachbarin mir die Uniform gekauft hat, viele Eltern haben kein Geld, um ihren Töchtern die Uniform zu bezahlen».

Jackline geht in die sechste Klasse der Gentiana Primary School. Hier fühlt sie sich akzeptiert und aufgehoben. Vor 18 Jahren kamen ihre Eltern mit den sieben Kindern als Flüchtlinge nach Nairobi, aus dem unsicheren Bürgerkriegsgebiet Ostkongo. Sie ist die Zweitjüngste. «Wir sind hier als Flüchtlinge nur geduldet. Ich war glücklich, dass ich in die erste Gentiana Klasse aufgenommen



Die Girls Guides-Gruppe der Gentiana Primary School und die Gentiana selbst sind die beiden Pfeiler in Jackline Mwambas Leben. Jackline, das lachende Mädchen in der hinteren Reihe (fünfte von rechts) bewährt sich als Gruppenleiterin wie als Schülerin und Bibliothekarin.



men wurde. Meine Eltern müssen keine Schulgebühren zahlen, und die Schule unterstützt uns. Es ist gut, nach der Schule heimzukommen und

zu sehen, dass Esse auf dem Tisch steht».

Die hohen Ziele des Elektrikers Moses Onyaro

Die Art und Weise, wie Moses Onyaro in den Jahren 2021 und 2022 arbeitete, könnte man gut und gern als Lehr- und Wanderjahre bezeichnen. Nach Abschluss der Lehre am Genti-



ana Technical College im Dezember 2020 arbeitete er jeweils für zwei bis drei Monate in den verschiedensten Bereichen, in denen Elektriker notwendig sind: Auf dem Bau, bei einem Unternehmen, das Überwachungskameras installiert, er legte Elektrozaune um Häuser, verkabelte ganze Solaranlagen, flickte Waschmaschinen und Kühlschränke. Dazwischen besuchte er am Gentiana Technical College alle möglichen Kurse und schloss die letzte Prüfung mit Bravour ab, den von der National Industrial Training Authority vorgeschriebene Grade 1-Test. Seit Juli 2022 ist er fest angestellt bei einer Firma, die Gebühren-Automaten an einigen Dutzend Parkhäusern unterhält. Aber auch das sieht er nicht als Lebensstelle. Dank der guten Ausbildung am Gentiana Technical College und den gesammelten Erfahrungen sieht er eine Zukunft als selbständiger Elektriker, mit zwei oder drei Angestellten. Die dafür notwendige Lizenz hat er sich bereits erworben.

Belesene Bibliothekarin

Bei den Girls Guides hat sie gelernt, wie Ausflüge geplant werden, was es alles braucht für die Erste Hilfe, wie man andere motivieren kann und die Zeit einteilen muss. «Wir lernen, offen mit einander zu diskutieren, das gibt mir Selbstvertrauen, nicht nur mir. Girls Guides macht die Mädchen stark». Jackline leitet die Gentiana-Bibliothek. Immer am Donnerstag sitzt sie dort und schreibt die ausgeliehenen Bücher in ein grosses Register. Sie ermuntert die Kinder, sich Bücher auszuleihen. Die meisten hat sie schon gelesen («Bücher über tapfere Mädchen mag ich am liebsten») und kann Tipps geben.

«Meine Eltern haben uns aufgrund ihrer Erfahrungen gesagt, ihr müsst euch durchbeissen, ihr seid allein auf euch gestellt». In einem Bereich hat das Jackline sicher beherzigt, sie lernt fleissig und ist mit Abstand die Beste in der Klasse. «Für die Schule mag das gelten. Aber bei den Girls Guides habe ich gelernt, dass etwas gemeinsam machen schöner ist, gemeinsame Erfahrungen bringen uns weiter. Das ist für mich ein gutes Gefühl, gerade als Leiterin einer Gruppe».

Aufgezeichnet von P. Nyagilo



Gentiana Infos

Der Neubau kommt zügig voran



Harte, aber begehrte Arbeit: Die beiden schaufelnden Frauen auf dem zweiten Bild sind Lehrlinge des Gentiana Technical Colleges, die ihre einzige Ferienwoche dieses Jahres zum Geldverdienen nutzten.

Ein erstes Problem hat Bauführer Paul Mwaura zu lösen, noch bevor er kurz vor sieben Uhr die Baustelle betritt, die gemäss den kenianischen Bauvorschriften von einem Wellblech-Zaun umgeben sein muss. An die hoch aufgetürmten Bausteine beim Eingangstor angelehnt warten jeden Morgen zwei bis drei Dutzend meist jüngere Männer und einige Frauen. Sie hoffen, für einen Tag oder eine ganze Woche als Hilfsarbeiter angestellt zu werden - für acht Franken pro Tag, zwei Franken mehr als der ortsübliche Lohn von sechs Franken. Routiniert wählt Paul Mwaura die Arbeiter aus, die Enttäuschung der leer Ausgegangenen macht ihm zu schaffen, denn er weiss, wie rar hier in Kawangware die Arbeitsplätze sind. Gerade deshalb hat er auf den maschinellen Aushub verzichtet, auch wenn er einen Tag eingespart hätte.

Die Notwendigkeit der Schule, in der mittellose junge Frauen und Männer aus der Hüttensiedlung Kawangware- und dem Kibera-Slum den Elektrikerberuf lernen und sich umfassende IT-Kenntnisse aneignen können, steht ausser Zweifel. Für den im Januar 2023 beginnenden Lehrlings-Jahrgang 2023/2024 lagen schon Mitte September mehr Anmeldungen vor als berücksichtigt werden können. Zusätzliche Räume im Neubau erlauben es, dass pro Jahr zwei Lehrlingsklassen aufgenommen werden können, die eine startet im Januar, die zweite im September. Weil das Gentiana Technical College von der staatlichen National Industrial Trainings Authority (NITA) zum offiziellen Prüfungszentrum ernannt worden ist, kann es die Prüfungstermine zusammen mit den NITA-Experten selber festlegen. (bgt.)

Warum ein Neubau?

In verschiedenen Rundbriefen des letzten Jahres haben wir über die Einführung einer Junior Secondary School berichtet, die sich an die ab Januar 2023 nur noch sechs Jahre dauernde Primarschule anschliesst. Die insgesamt 13 Klassenzimmer auf dem Gentiana-Areal reichen für beide Schulen, also die Secondary und die Primary School, aus, sofern das Gentiana Technical College (GTC) ausgliedert wird.

Das im Jahre 2005 eingekaufte Nachbarsgrundstück, wo die neue GTC-Schulgebäude entsteht,

war seinerzeit gedacht als Reserve für allfällige Expansion der Primarschule und diente bisher den Kindern als Spielplatz. Selbst wenn wir auf dem leicht abschüssigen Teil dieses Grundstücks die Elektrikerschule bauen, haben die Kinder immer noch genügend Platz zum Spielen. Und es wird dem ohnehin guten Ruf des Gentiana Technical Colleges sicher nicht schaden, wenn es in der Öffentlichkeit als eigenständige Berufsschule und nicht länger als Anhängsel der Gentiana Primarschule wahrgenommen wird.